

der christlichen Welt spiegelt den Einfluß des hl. Paulus auf Religion und Theologie wider: als Beispiel nenne ich die Wendung *gratia Dei*, „von Gottes Gnaden“, einen Ausspruch des hl. Paulus, der eine bedeutende Geschichte haben sollte bis auf den heutigen Tag ³²⁾. Paulus liebt den übertragenen, bildlichen Wortgebrauch ³³⁾. So verwendet er auch mancherlei Begriffe des militärischen Lebens, und nicht Paulus allein schöpft aus dieser Quelle, sondern das frühe Christentum überhaupt: man braucht nur daran zu denken, daß Ausdrücke wie Sakrament und Vigil hierher stammen. Der berühmte Theologe Adolf Harnack hat in einem ausgezeichneten kleinen Buche, „Militia Christi“ (1905), auch diesen Sprachgebrauch behandelt. Paulus prägte die Vorstellung und das Wort vom geistlichen Schwert im Epheserbrief (6, 13—17), wo er von der Rüstung des Christen spricht: „Um deswillen so ergreiftet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand tun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit und angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit und an den Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens. Vor allen Dingen aber ergreiftet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt alle feurigen Pfeile des Bösewichtes; (17) und nehmet den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort Gottes“ — *et galeam salutis assumite, et gladium spiritus, quod est verbum Dei*. Mit diesen Worten des Epheserbriefes beginnt das Symbol vom geistlichen Schwert. Man hat diese Worte oft wiederholt, auf sie angespielt, sie umschrieben ³⁴⁾. *Gladius spiritus* wandelte sich dabei bald zum *gladius spiritualis*. Das früheste mir bisher bekannt gewordene Beispiel für diese Form findet sich in der Korrespondenz des Bischofs Cyprian von Karthago, des Märtyrers († 258) und Kirchenvaters. In einem Brief an ihn heißt es: *spirituali gladio diabolum interfecisti* ³⁵⁾; und in einer Briefstelle bei ihm selber

³²⁾ Vgl. Karl Schmitz, Ursprung und Gesch. der Devotionsformeln bis zu ihrer Aufnahme in die fränk. Königsurk. (Kirchenrechtl. Abh. 81, 1913) passim; Levison, ZRG.KA. 6 (1916) 384 ff. = Levison, Aus rhein. u. fränk. Frühzeit (1948) S. 264 ff.; L. Levillain, Moyen Age 40 (1930) 5 ff.; [Curtius (s. oben S. 15 Anm. 3) S. 411 ff.].

³³⁾ Werner Straub, Die Bildersprache des Apostels Paulus (1937).

³⁴⁾ [Zu den hier und im Folgenden (S. 25 f.) angezogenen Stellen des Neuen Testaments vgl. Michaelis, Art. *μάχαιρα* in G. Kittels Wörterbuch zum Neuen Testament 4 (1942) 530 ff.] Material zu den Ausdrücken *gladius spiritus* und *spiritualis* in der Antike im Thes. Linguae Lat. VI 2 (1925—34) 2013.

³⁵⁾ Cypriani epist. 77, 2, ed. W. Hartel, Corpus script. eccles. Lat. (im Folgenden: CSEL.) 3, 2 (1871) 835.